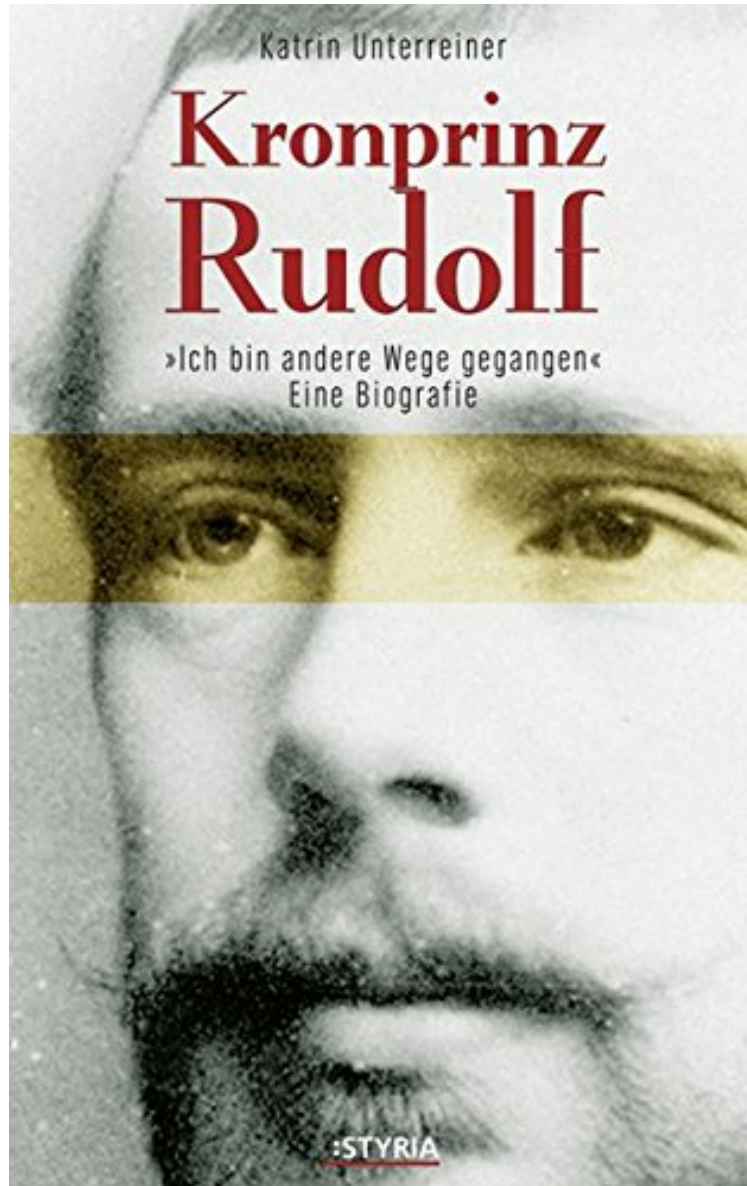


[FREE] Kronprinz Rudolf: Eine Biografie. Ich bin andere Wege gegangen...

## Kronprinz Rudolf: Eine Biografie. Ich bin andere Wege gegangen...

Von Katrin Unterreiner

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1297063 in BcherVerffentlicht am: 2008-08-28Einband: Gebundene Ausgabe256 Seiten | File size: 45.Mb

**Von Katrin Unterreiner : Kronprinz Rudolf: Eine Biografie. Ich bin andere Wege gegangen...** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kronprinz Rudolf: Eine Biografie. Ich bin andere Wege gegangen...:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ziemlich viele Druckfehler!Von MontgomeryIn meiner Ausgabe fand ich den ersten Druckfehler gleich in der ersten Zeile, als

das Geburtsjahr des Kronprinzen falsch war. Genauer gesagt, ich fand es nicht sofort heraus, ich lie mich einige Zeit mit den unterschiedlichen Daten verwirren um mich anschließend darüber zu ärgern. So was darf nicht passieren. In einer Biographie sind falsche Daten nicht unbedingt der Glaubwürdigkeit förderlich. Was wurde sonst alles übersehen? 16 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine etwas andere Sicht auf das Leben des Kronprinzen von Mario Pf. Mit Kronprinzen haben die Menschen seit jeher große Hoffnungen verbunden, auch wenn diese nicht immer erfüllt wurden. In gewisser Weise kann man das auch bei den Kronprinzen Rudolf und Franz Ferdinand sagen, beide wurden auf ihre jeweils ihre Art Opfer beim langsam voranschreitenden Zerfall der Monarchie. Im Gegensatz zu Franz Ferdinand dessen Ermordung in Sarajewo als unmittelbarer Auftakt des Ersten Weltkriegs und dem Todesstoß für Österreich-Ungarn gesehen werden kann, war Rudolfs Selbstmord eine persönlich gezogene Konsequenz aus jenen Entwicklungen, welche den Grundstein für den Untergang der Donaumonarchie gelegt haben. Der Mythos Mayerling hat seit jeher für wilde Spekulationen gesorgt, auch wenn die Beweise klar dafür sprechen, dass Rudolf zuerst Mary Vetsera und dann sich selbst erschossen hat. Doch der Weg nach Mayerling, Rudolfs Lebensweg und der abschließende Grund für seinen Selbstmord sind weit faszinierender als alle Verschwörungstheorien. Ohne Zweifel, der Kronprinz war einer der begabtesten Habsburger, wenngleich sein Mythos von angeblicher Drogensucht und Krankheit überschattet wird. Katrin Unterreiner hat mit ihrer Rudolf-Biografie den Versuch unternommen, einige der gängigen Rudolf-Mythen ins rechte Licht zu rücken, wie dass der Kronprinz nicht mehr Drogen konsumiert hat, als andere Angehörige des Kaiserhauses und in seiner Kindheit ein sehr gut entwickeltes, aufgewecktes, statt schwächliches, schüchternes Kind war. Unterreiner erzählt die Geschichte des Kronprinzen bedeutend anders, als Brigitte Hamann, der mit ihrem Werk über den Kronprinzen der Durchbruch als freie Historikerin gelungen ist. So interpretiert sie etwa die Anhänglichkeit Rudolfs an seine Schwester und die Frauen der Kinderkammer, sowie die in einem Brief Kaiser Franz Josephs geäußerte Angst bei einer Militärparade, nicht als kindliche Schüchternheit, sondern Episoden. Im Gegenteil, Rudolf war von der Farbenpracht und den technischen Fakten der Armee beeindruckt und war wohl eher ein Fragen stellender kleiner Quäler, worauf auch die zitierten Briefe in Hamanns Biografie hindeuten. Rudolfs Kindheit war jedoch sehr stark von Einsamkeit geprägt, denn während der Vater vor allem in seinen Amtsgeschäften nach Pflächterfüllung strebte, zog sich Sissi immer mehr in ein Privatleben fern des Wiener Hofes und damit auch der Familie zurück. Sigrid-Maria Gring beschrieb Sisi als Prototyp einer modernen Frau, der ihre Freiheit und Selbstverwirklichung mehr bedeutete als strenge Pflichten und somit auch in ihrem Egoismus die eigenen Kinder vernachlässigte. Erzherzogin Sophie schwärmte jedoch immer wieder von Sisis positiven Einfluss auf die Kinder, nach dem ihre Erstgeborene, die junge Sophie, jedoch infolge einer Reise an hohem Fieber verstorben war, gab es wohl auch Grund genug, an Sisis erzieherischen Fähigkeiten zu zweifeln. Die alte Erzherzogin und Mutter Franz Josephs musste notgedrungen in die Erziehung eingreifen. Sisi zu bekämpfen war ihr jedoch, so Unterreiner, nie in den Sinn gekommen, ebenso wie die Absicht, die Kinder ihrem positiven Einfluss zu entziehen. Der kleine Rudolf behielt jedoch eine gewisse Distanz zur meist fernen Mutter und entwickelte ein gespaltenes Verhältnis zu ihr. Doch auch die geliebte Großmutter war vor Erziehungsfehlern nicht gefeit. So war es für Rudolf ein gewaltiger Schock, als er der Tradition entsprechend von seiner heiß verehrten Schwester Gisela getrennt wurde. Die kurze Zeit mit seinem Erzieher Generalmajor Leopold Graf Gondrecourt, war von dessen sadistischen Versuchen, den jungen Thronerben "abzurufen" und militärisch zu erziehen geprägt. Rudolf war, mit dem Tag seiner Geburt, zum Offizier ernannt worden und somit galt seine Karriere im Kaisertum als vorherbestimmt, der Versuch ihn durch seine Erziehung zum perfekten Soldaten zu machen führte jedoch nur dazu, dass der Junge verschreckt, vernachlässigt und zum Bettler wurde. Erst einer der seltenen Besuche Sisis führte der Kaiserin vor Augen, in welchen Missständen ihr Sohn zu leben hatte. In einer der wenigen Entscheidungen ihre Familie betreffend, erzwang Sisi, dass Franz Joseph ihr das Bestimmungsrecht über die Erziehung des Kronprinzen bis zu dessen Volljährigkeit einräumte. Joseph Graf Latour von Thurmburg, wurde damit zum neuen Erzieher bestimmt, auch wenn die offizielle Bestätigung dieser Funktion einige Jahre auf sich warten ließ. Rudolf, der seinen Vater zwar immer sehr liebte und sich bei jeder Zusammenkunft freute, konnte in Latour einen Ersatzvater finden, während sich Franz Joseph zunehmend seiner Funktion und Tätigkeit als oberster Beamter des Staats zu definieren begann. Unter Latours Aufsicht erhielt der knifflige Kaiser eine höchst fortschrittliche liberale Erziehung und als einer der ersten Monarchen Europas auch eine vollständige wirtschaftliche Ausbildung. Ein Studium blieb ihm zwar verwehrt, doch der begabte Ornithologe erhielt ein Ehrendoktorat und konnte durch seine Verbindungen zu liberalen Denkern und Journalisten wie Moriz Szeps selbst anonyme Schriften veröffentlichen. Da ihm aufgrund seiner Sympathien für die Liberalen am Wiener Hof die Mitwirkung in politischen Belangen verwehrt blieb, musste sich der Kronprinz eben anderorts nach einer Möglichkeit für politische Betätigung umsehen. Mit seiner Volljährigkeit wurde jedoch Graf Charles "Charlie" Bombelles zum neuen Obersthofmeister des Kronprinzen ernannt. Bombelles war als Lebemann bekannt und führte den Kronprinzen an eine andere Seite des Lebens heran. Der junge Thronfolger wurde zu einem Liebling der Damenwelt und auch als es Zeit wurde, sich eine Braut zu suchen, um die Dynastie fortzuführen, scheint Rudolf seine sexuelle Unabhängigkeit nie aufgeben zu haben. Stephanie von Belgien entsprach so gar nicht dem Schönheitsideal der damaligen Zeit und wurde auch von der schönheitsbewusstesten Kaiserin verachtet. Hatte Sisi demnach nicht das wiederholt, was schon ihre Schwiegermutter, ihr angeblich angetan hat? Sie zu bekämpfen und mit Verachtung zu strafen. Hamann und Gring vertreten beide die Ansicht, Sophie hatte Sisi einst bekämpft, Unterreiner nicht und führt

dabei die positiven Kommentare der Erzherzogin in Briefen an verschiedene Familienmitglieder an, während sich bei Gring gegenstzliche Kommentare der Kaiserin finden lassen, die allgemein auf eine Abneigung gegen den vom Protokoll beherrschten Hof schlieen lassen und Sophie als Verkörperung dessen. Doch das nach dem Ausgleich mit Ungarn geborene "ungarische Kind", Sisis "Einzig", Marie Valerie wurde das Lieblingskind des Kaiserpaares. Was die Kaiserin bei Gisela und Rudolf vermutet hatte, versuchte sie bei Marie Valerie wieder aufzuholen und auch Franz Joseph konnte ihr kaum etwas abschlagen. Anstatt des gewünschten Sohnes, der den Namen Stefan und nach Sisis Wunsch wohl auch die ungarische Krone erhalten htte, wurde Marie Valerie dennoch das Lieblingskind. Rudolf hingegen sah sich auer Stande die Anerkennung seines Vaters zu gewinnen und fhlte sich aus dem politischen Prozess ausgegrenzt, isoliert, allein und zunehmend enttuscht. In seiner unglcklichen Ehe wurde der Kronprinz immer mehr zum Zyniker, was von seiner Familie zwar erkannt wurde, aber dennoch zu keinen Gesprchen unter vier Augen fhrt. Als sich Rudolf in Mayerling mit Mary Vetsera das Leben nahm, wurde dieser zuerst verheimlicht, was den Mythos bis heute nrt. Verschiedene Todesursachen wurden in Umlauf gebracht und Marys Tod sogar verschwiegen, um Rudolf ein katholisches Begrbnis zu ermöglichen, das im Falle des Selbstmordes kaum mglich gewesen wre. Zuletzt attestierte man beim Kronprinzen "Geistesverwirrung", was der Beerdigung in der Kapuzinergruft schlielich und endlich doch gegen alle Bedenken den Weg ebnete. "Die Frage, ob Rudolf zu Recht als die groe Hoffnung fr die Zukunft der sterreichisch-ungarischen Monarchie angesehen wurde und wird, ist aus Sicht einer Historikerin zwar obsolet, eines darf dabei jedoch nicht vergessen werden: Auch wenn Rudolfs politische Visionen heute als zukunftsweisend angesehen werden knnen, so darf man diese nicht isoliert betrachten. Abgesehen davon, dass es fraglich ist, ob selbst Rudolf die verkrusteten Strukturen so schnell htte verndern knnen, bleibt die Tatsache, dass die politische Entwicklung der Zeit in eine vllig andere Richtung ging. Selbst ein Kaiser Rudolf htte den aufflammenden Nationalismus nicht ignorieren und negieren knnen, der schlielich zum Ende der Monarchie fhrt. So kann Rudolfs Selbstmord nicht nur als persnliches Scheitern des Kronprinzen angesehen werden, sondern als Vorbote des Zerfalls des Habsburgerreiches. Rudolf hatte die Probleme des Staates erkannt und war daran zerbrochen, den Untergang sehend, nichts verndern zu knnen." (Auszug aus dem Epilog, S. 243) Den Vergleich mit der umfassenderen Rudolf-Biografie Brigitte Hamanns braucht Karin Unterreiner nicht zu scheuen. Im Gegensatz zu Hamann beschrnt sie sich auf die Erzhlung der Geschichte und lsst die Analyse politischer Strmungen auen vor, werden diese doch auch von Hamann trotz des Anspruchs nur ungenügend beleuchtet. Im Gegenteil, die Geschichte ist flssiger und weniger episodenhaft. Trotz der Krze liegt die Besonderheit von Katrin Unterreiners Biografie darin sich von der Masse andere Publikationen abzuheben und fundiert so manche einfach hingestellte Aussagen zu relativieren. Fazit: Eine zutiefst beeindruckende Biografie des Kronprinzen, die durch aktuelle Forschungsergebnisse und neue Ansichten besticht. [Diese Rezension basiert auf einem kostenfreien Rezensionsexemplar] 3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessant und gut lesbar Von Dr. Josef Spindelböck Die Historikerin Katrin Unterreiner bietet eine interessante und gut lesbare Darstellung des Lebens von Kronprinz Rudolf, der am 30. Inner 1889 gemeinsam mit seiner Geliebten Mary Vetsera tot in Mayerling aufgefunden wurde. Die Hintergrnde dieses Geschehens, das - wie die Autorin nach Recherche und Bewertung auch bisher unerschlossener Quellen folgert - hchstwahrscheinlich ein Selbstmord des Kronprinzen und seiner Geliebten war, sind bis heute nicht vllig geklrt. Schon kurz nach der Entdeckung des toten Kronprinzen und seiner mit ihm verstorbenen Geliebten unternahm der kaiserliche Hof Vertuschungsversuche. Sogar Kaiser Franz Josef wurde zuerst falsch informiert: Mary Vetsera htte den Kronprinzen vergiftet. Die Ursachen fr diese Manipulationen mgen teilweise in der bei Hof herrschenden Doppelmoral gelegen haben, teilweise aber auch in einer politischen Ratlosigkeit und situativen Berforderung bedingt gewesen sein. Unterreiner stellt in klarer Weise die Lebensgeschichte des durch den Kaiser nicht wirklich anerkannten und von wesentlichen politischen Entscheidungen ausgeschlossenen Kronprinzen dar und macht es auf diesem Hintergrund plausibel, dass er tatschlich zum Entschluss kam, er knne nur durch einen Selbstmord "ehrenhaft" aus dem Leben scheiden. Bedauerlicherweise ist (auf S.13) das Geburtsdatum des Kronprinzen Rudolf flschlich mit dem 21. August 1853 angegeben (statt 1858).

Kurzbeschreibung Anlässlich des 150. Geburtstags des Kronprinzen am 21. August 2008 begibt sich diese neue Biografie anhand bisher unbekannter Quellen aus erstmals geöffneten Privatarchive auf die Spur des Thronfolgers und zeichnet seinen Weg bis zur Tragdie in Mayerling nach. Ausgehend von der streng militrischen Erziehung Rudolfs, die das Krepierl, wie Franz Joseph seinen sensiblen Sohn nannte, abhrten sollte und das Kind nachhaltig prgte, wird seine Entwicklung bis zu seinem Tod im Jahre 1889 nachgezeichnet: seine brgerlich-liberal geprgte Erziehung, sein naturwissenschaftliches Interesse, seine Freundschaft zu fhrenden Wissenschaftlern, seine politische Einstellung, die in krassem Gegensatz zur Politik des Wiener Hofes stand und ihn zu einem Leben voller Heimlichkeiten zwang, sein gescheiterter Kampf um Anerkennung durch seinen Vater, seine unglckliche Ehe mit Stephanie von Belgien, zahlreiche Liebschaften, Geschlechtskrankheiten, Alkohol- und Drogen, die Rudolf mit 30 Jahren zu einem verzweiferten, resignierten Menschen machten. Am 30. Inner kam der Kronprinz mit seiner letzten Geliebten, der

siebzehnjährigen Baroness Mary Vetsera in seinem Jagdschloss Mayerling ums Leben ein Tod, der nach wie vor viele Fragen aufwirft.ber den Autor und weitere MitwirkendeDie AutorinKatrin Unterreiner, Studium der Kunstgeschichte sowie Geschichte an der Universität Wien. Bis 2007 wissenschaftliche Leiterin der Kaiserappartements der Wiener Hofburg und Kuratorin des im Jahre 2004 eröffneten Sisi Museums. Zahlreiche Ausstellungen (u.a. Kronprinz Rudolf Hofburg Wien 2000, Habsburgs Kinder Kindheit am kaiserlichen Hof, Schlosshof 2001, Menschen Mythen Monarchen oberösterreichische Landesausstellung 2008) sowie Publikationen zur Wiener Hofburg und Alltagskultur des Wiener Hofes. Autorin der 2005 und 2006 erschienenen Biographien Sisi Mythos und Wahrheit und Kaiser Franz Joseph Mythos und Wahrheit.